

5.5.1 Zwischenbetrachtung: zur Transformationsoffenheit des Lehrplanprojektes

Aufbau und Gliederung des Lehrplans lassen wieder an Fends – späteres – Konstrukt der Rekontextualisierung erinnern. Der Lehrplan selbst ist in seiner Form „offen“ und diktiert den Lehrerinnen und Lehrern nicht den Unterrichtsalltag. Er lässt damit verschiedene Transformationsmöglichkeiten zu.

Der Lehrplan wurde auch – wie angedacht – 2005 geringfügig modifiziert; bisher allerdings zum letzten Mal. Daher ist zu beachten, dass seither das eine oder andere Lehrplan-Postulat, wie z.B. die *Methoden- und Lehrmittelfreiheit*¹⁴³ mit heutigen Vorgaben nicht mehr kompatibel sein dürfte. Zahlreiche Lehrmittel werden heute wieder vorgeschrieben. Dies mag von dienstälteren Lehrerinnen und Lehrern, die heterogene Unterrichtsformen noch ohne den Beigeschmack heutiger Standardisierungskonzepte und entsprechender Test- und Prüfungsdichte praktizieren konnten, als Einschränkung wahrgenommen werden.

Hier lässt sich im Hinblick auf Schulentwicklung und Berufszufriedenheit jedenfalls auch wieder ein Spannungsfeld erkennen. In der später vorgestellten Berufszufriedenheitsbefragung wird daher auch die Befindlichkeit gegenüber den Standardisierungsinstrumenten berücksichtigt (siehe Kapitel 8.5.4).

¹⁴³ siehe Lehrplan: Kapitel „Vernetzung“, S.11 (Onlineverzeichnis 36)